

# Kooperationstheorie und Gruppenstruktur im Gesellschaftsrecht

von

Friedhelm Schmitz-Herscheidt

Juristische Gesamtbibliothek  
der Technischen Hochschule  
Darmstadt

B 39 6 17



1981

J.C.B. Mohr (Paul Siebeck) Tübingen

# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XVII
§ 1 Einleitung .....	1
ERSTES KAPITEL	
§ 2 Genossenschaftstheorie und Gesellschaftsordnung .....	8
I. Der Genossenschaftsbegriff aus rechtlicher und wirtschaftlicher Sicht .....	9
II. Der überpositive Genossenschaftsbegriff .....	13
1. Grundsatz der Selbsthilfe .....	16
2. Grundsatz der Selbstverwaltung .....	18
3. Grundsatz der Selbstverantwortung .....	19
4. Grundsatz der Identität von Unternehmern und Kunden .....	20
5. Grundsatz der Wirtschaftlichkeit .....	20
III. Die Genossenschaftsidee .....	22
IV. Ideologische Vorbilder der modernen Genossenschaft .....	24
V. Genossenschaftstheoretische Ideenbereiche als Leitbilder für neue Gesellschaftsordnungen .....	27
1. Solidarische und unsolidarische Gesellschaft .....	29
2. Fundamentaldemokratisierung und genossenschaftliche Hegung .....	31
3. Herrschaftliche und genossenschaftliche Staatsgesinnung .....	33
4. Genossenschaft als Prinzip der Machtverteilung auf allen Ebenen .....	35
5. Genossenschaftliche Elemente in der Wirtschaftsordnung .....	36
6. Die genossenschaftliche Leitfunktion in der Zusammenschau .....	38
VI. Genossenschaftliche versus herrschaftliche Gesellschaftsstrukturen .....	39
1. Machtverteilung und gesellschaftliche Struktur .....	40
2. Charakterisierung genossenschaftlicher Gebilde in der Wirtschaft .....	42
3. Charakterisierung genossenschaftlicher Gebilde in der Politik .....	47
VII. Keine Antithetik zwischen Genossenschaft und Herrschaft .....	52
VIII. Zusammenfassung und Ergebnis .....	53
ZWEITES KAPITEL	
§ 3 Kooperationstheorie, Wirtschaftsordnung und Staat .....	55
A) Kooperationswirtschaft zwischen Markt und Plan .....	57
I. Die Marktwirtschaft und ihre Mängel .....	57
II. Die Planwirtschaft und ihre Mängel .....	59
III. Die Bedeutung der Kooperationswirtschaft .....	61
IV. Begriff und Abgrenzung der Kooperation .....	63
1. Der Begriff „Kooperation“ .....	63
2. Bewußte und unbewußte Kooperation .....	64
3. Kooperation und Konkurrenz .....	65

V. Arten der Kooperation .....	65
1. Grundarten .....	65
2. Kooperation ohne Verselbständigung des Zusammenschlusses .....	66
a) Horizontale Kooperation .....	66
b) Vertikale Kooperation .....	67
3. Kooperation durch Zusammenschluß von Personen zu einem Haushalt .....	68
4. Kooperation durch Verselbständigung zu einer Unternehmung .....	69
a) Kooperation der Beschäftigten .....	69
a <sub>1</sub> ) Demokratisierung des Arbeitsplatzes .....	70
b <sub>1</sub> ) Freiräume bei der betrieblichen Leistungserstellung .....	72
b) Kooperation der Träger und Verfügungsberechtigten .....	73
a <sub>1</sub> ) Interessen der einzelnen Akteure .....	74
b <sub>1</sub> ) Kleine und große Gruppen .....	76
c <sub>1</sub> ) Individualinteresse der Akteure versus Gruppeninteresse .....	77
d <sub>1</sub> ) Homogene und heterogene Interessen .....	78
e <sub>1</sub> ) Unterscheidung nach Identifikationsmerkmalen .....	78
a <sub>2</sub> ) Akteure innerhalb der kleinen Gruppe .....	79
b <sub>2</sub> ) Akteure innerhalb der großen Gruppe .....	79
f <sub>1</sub> ) Unterbereiche der Trägerschaftskooperation .....	80
c) Kooperation bei der Kapitalbeschaffung .....	83
a <sub>1</sub> ) Hohe Risikobereitschaft bei allen .....	83
b <sub>1</sub> ) Hohe Risikobereitschaft bei einigen .....	90
c <sub>1</sub> ) Einlage ohne Außenwirkung .....	97
d) Ergebnis .....	103
5. Kooperation durch Verselbständigung zu einem Verbandsgebilde .....	104
a) Verselbständigung des Zusammenschlusses .....	105
b) Das Phänomen der Verbandsgewalt und die Rolle des Staates .....	106
c) Verbände im ökonomischen Widerspruch .....	109
d) Überbrückung der Ungewißheit durch Verbände .....	111
e) Das Stimmenpotential der Verbände .....	111
f) Organisierte und nichtorganisierte Interessen .....	114
B) Ausbau der Kooperationstheorie .....	116
I. Ausweitung der ökonomischen Macht durch Kooperation .....	116
II. Verteilung des Gruppenerfolges .....	118
III. Die Kosten des Vetoprinzips und die Möglichkeiten der Kostensenkung .....	121
IV. Probleme der Mehrheitsentscheidung .....	123
V. Diskriminierung der Gruppe durch Entscheidungsbeauftragte .....	123
VI. Gleichgewichtsfähigkeit der Kooperation .....	124
VII. Stabilität der Gruppe .....	125
VIII. Produktivität und Effektivität .....	128
C) Zusammenfassung und Ergebnis .....	131

## DRITTES KAPITEL

§ 4 Kooperation in der großen Gruppe gesellschaftsrechtlicher Prä- gung .....	133
A) Die große Gruppe im Gesellschaftsrecht .....	135
I. Große Gruppe versus kleine Gruppe in sozioökonomischer Sicht .....	136
II. Geringe interpersonale Bindungen der Akteure .....	137
III. Vordergründiger Interessenausschnitt .....	137
IV. Gemeinsamer Nenner gering .....	137
V. Variierender Mitgliederbestand .....	138
VI. Gesamtzweck hebt ab vom einzelnen Mitglied .....	138
VII. Verselbständigung des Gesamtinteresses .....	139
VIII. Verfassung erforderlich .....	139
B) Kooperation bei der Geschäftsleitung .....	141
I. Ausschließlich Kapitalbeiträge .....	144
1. Unternehmensinteresse, Leitungsmacht des Vorstandes und polypolare Mitgliederstruktur .....	144
2. Mitgliederinteresse und dessen Förderung durch den Vorstand .....	148
3. Heterogene Mitgliederstruktur .....	149
II. Kapital und andere Leistungen .....	150
1. Unternehmensinteresse und Geschäftsleiterfunktion .....	150
2. Mitgliederinteresse und Einwirkungsbefugnisse .....	152
3. Heterogene Mitgliederstruktur .....	153
III. Verwertung der Leistungen .....	154
1. Unternehmensinteresse und Außenorganisation der Ge- schäftsleitung .....	154
2. Mitgliederinteresse und Beschränkungen der Leitungsmacht .....	157
3. Heterogene Mitgliederstruktur .....	169
C) Kooperation bei der Willensbildung .....	170
I. Vom Vetoprinzip zur Mehrheitsregel .....	170
1. Gegenstand der Willensbildung .....	170
2. Notwendigkeit der Kostensenkung .....	171
3. Keine Ausgliederung von Aufgaben auf Entscheidungsbeauf- tragte .....	172
4. Konsens der Mehrheit .....	172
5. Probleme der Mehrheitsregel .....	173
a) Stimmengewichtung und Interessenqualität .....	174
b) Minderheit und Satzungsgestaltung .....	175
a <sub>1</sub> ) Kooperation und Zweckfixierung .....	175
b <sub>1</sub> ) Gebot der Gleichbehandlung .....	176
c <sub>1</sub> ) Grundrechte sichern .....	176
d <sub>1</sub> ) Sonstige Schutzrechte für die Minderheit .....	177
e <sub>1</sub> ) Durchsetzbarkeit der Mehrheitsentscheidung .....	178
f <sub>1</sub> ) Ergebnis .....	178
c) Organisation eines Anreiz-Beitrags-Systems .....	178
d) Ausblick .....	179
II. Ausschließlich Kapitalbeiträge .....	180
1. Der Einfluß der Hauptversammlung auf das Unternehmens- geschehen .....	180
2. Stimmrecht und dessen Ausübung .....	183

a)	Mitverwaltung des Gesellschafters .....	183
b)	Befugnisse Dritter am Stimmrecht .....	187
c)	Zustandekommen der Beschlüsse .....	188
d)	Ergebnis .....	190
3.	Heterogene Mitgliederstruktur .....	191
III.	Kapital und andere Leistungen .....	192
1.	Erwartungen der Unternehmung und Zuständigkeiten der Gesellschafter .....	192
2.	Ausgestaltung des Stimmrechtes, Stimmrechtsausübung und Verfahren der Beschlußfassung .....	195
3.	Heterogene Mitgliederstruktur .....	196
IV.	Verwertung der Leistungen .....	197
1.	Unternehmensinteresse und Zuständigkeiten der Mitglieder- versammlung .....	198
2.	Stimmrecht, Ausübung desselben sowie Beschlußfassung aus Mitgliedersicht .....	206
3.	Heterogene Mitgliederstruktur .....	211
D)	Kooperation bei der Kontrolle .....	211
I.	Entscheidungsmacht und ihre Kontrolle .....	212
1.	Die Problematik auftragsgemäßen Handelns .....	213
a)	Das Informationsdefizit des Auftraggebers .....	214
b)	Die Eignung der Auftragspräzisierung .....	215
c)	Oberziel und Nebenbedingungen .....	218
2.	Die führende Rolle des Auftragnehmers .....	219
a)	Das Instrument der Informationsstreuung .....	220
b)	Eigennutzstreben und die Erfüllung sozialer Funktionen ..	223
3.	Kontrollproblem im Lichte von Verfassungssystemen .....	224
a)	Das rätendemokratische Modell .....	225
b)	Die parlamentarische Demokratie .....	228
4.	Die Sanktionsmechanismen des Widerspruchs, der Abwahl und der Abwanderung .....	230
II.	Ausschließlich Kapitalbeiträge .....	231
1.	Kontrollproblematik aus der Sicht der Unternehmung .....	232
a)	Zielvorgabe nicht konkretisiert .....	233
b)	Rückdelegation als Ausnahme .....	234
c)	Kein Rückgriff auf Nebenbedingungen .....	234
d)	Das Risiko der Auftragnehmer .....	235
e)	Die Überwachungsfunktion des Aufsichtsrates .....	239
f)	Institutionen weiterer Kontrolle .....	241
g)	Zusammenfassung .....	243
2.	Kontrollproblematik aus Mitgliedersicht .....	244
a)	Soll-Ist-Vergleich .....	245
b)	Indirekte Kontrolle .....	246
c)	Abwanderung, Abwahl und Widerspruch .....	247
d)	Ergebnis .....	254
3.	Heterogene Mitgliederstruktur .....	255
III.	Kapital und andere Leistungen .....	256
1.	Kontrollfunktionen aus der Sicht der Unternehmung .....	256
a)	Auftragsgemäßes Handeln gesetzeskonform .....	257
a <sub>1</sub> )	Zielbeschreibung und Vorgabe der Auftragsverwirk- lichung .....	257

b <sub>1</sub> ) Ständige Befragung der Mitglieder .....	259
c <sub>1</sub> ) Oberziel und Nebenbedingungen .....	260
d <sub>1</sub> ) Ergebnis .....	261
b) Verantwortung und Risiko der Auftragnehmer .....	262
a <sub>1</sub> ) Bestellung zum Geschäftsführer ohne Befristung ....	263
b <sub>1</sub> ) Bestellung zum Geschäftsführer jederzeit widerruf- lich .....	264
c <sub>1</sub> ) Korrekturen durch Satzungsgestaltung .....	265
c) Laufende Überwachung der Geschäftsleitung .....	267
d) Kontrollaufgaben eines fakultativen oder obligatorischen Aufsichtsrates .....	268
a <sub>1</sub> ) Der fakultative Aufsichtsrat .....	269
b <sub>1</sub> ) Der obligatorische Aufsichtsrat .....	271
e) Zusammenfassung .....	274
2. Kontrolleffizienz aus Mitgliedersicht .....	275
a) Abwanderung .....	276
b) Abwahl .....	278
c) Widerspruch .....	279
d) Ergebnis .....	280
3. Heterogene Mitgliederstruktur .....	281
IV. Verwertung der Leistungen .....	282
1. Kontrollproblematik aus der Sicht der Unternehmung .....	290
a) Gesetzlich mögliche Einflußnahmen der Mitglieder auf den Vorstand .....	291
b) Kooperationstheoretisch sinnvolle Einflußnahmen der Mitglieder auf den Vorstand .....	292
c) Gesetzliche Ausgestaltung und satzungsmäßige Möglich- keiten der Bestellung und Abberufung des Vorstandes ...	293
d) Stellung und Aufgaben des Aufsichtsrates .....	296
e) Förderungszweck und Operationalisierung in ihrer Be- deutung für die Kontrolle .....	302
f) Ehrenamt und Kontrollfunktion .....	315
g) Prüfungsverband und Mitgliederförderung .....	318
h) Zusammenfassung .....	321
2. Kontrollproblematik aus Mitgliedersicht .....	323
a) Widerspruch .....	323
b) Abwahl .....	328
c) Abwanderung .....	331
d) Ergebnis .....	333
3. Heterogene Mitgliederstruktur .....	335
E) Ergebnis und Ausblick .....	335

VIERTES KAPITEL

§ 5 Mitgliedereinfluß und Kontrollfunktion .....	337
A) Der Kontrolleinfluß des Einzelnen in der Aktiengesellschaft .....	339
I. Die Attraktivität der Außenseiterposition .....	339
II. Die Problematik des Depotstimmrechtes der Banken .....	342
1. Geschichtliche Entwicklung .....	342
2. Neuregelung des Depotstimmrechtes durch das Aktienge- setz 1965 .....	345
3. Das Depotstimmrecht in der Praxis .....	349

III. Die Trennung von Eigentum und Verfügungsgewalt in der Aktiengesellschaft .....	355
1. Die weitverbreitete Aufspaltungsthese .....	355
2. Ergebnisse empirischer Untersuchungen .....	361
3. Das Problem der Legitimation der Managerherrschaft .....	367
4. Die gegenwärtige Rolle der Kleinaktionäre .....	386
IV. Depotstimmrecht und Wirtschaftsdemokratie .....	391
B) Der Kontrolleinfluß des Einzelnen in der Genossenschaft .....	394
I. Organisation von Kooperation und Außenseiterposition .....	396
II. Die Problematik der Vertreterversammlung in der Genossenschaft .....	397
1. Die Vertreterversammlung als Institution .....	397
2. Das Zustandekommen der Vertreterversammlung .....	408
a) Urwahl erforderlich .....	408
a <sub>1</sub> ) Einspruchssystem unzulässig .....	411
b <sub>1</sub> ) Kooptation unzulässig .....	412
b) Anforderungen an das System der Urwahl .....	413
a <sub>1</sub> ) Grundsatz der allgemeinen Wahl .....	414
b <sub>1</sub> ) Grundsatz der unmittelbaren Wahl .....	415
c <sub>1</sub> ) Grundsatz der freien Wahl .....	416
d <sub>1</sub> ) Grundsatz der gleichen Wahl .....	417
e <sub>1</sub> ) Listenwahl und Wahlsystem .....	419
c) Wahlordnungen zur Vertreterversammlung .....	421
a <sub>1</sub> ) Bezirkswahl zur Vertreterversammlung .....	421
b <sub>1</sub> ) Listenwahl zur Vertreterversammlung .....	425
III. Vertreterversammlung und Wirtschaftsdemokratie .....	433
C) Zusammenfassung .....	436
§ 6 Schlußbemerkungen .....	439
Literaturverzeichnis .....	446
Sachregister .....	468